

# VTAD

# NEWS

NR 32

MITGLIEDER-MAGAZIN VEREINIGUNG TECHNISCHER ANALYSTEN DEUTSCHLANDS E.V.  
D 6 EUR | AT 7 EUR | CH 10 SFR

SONDERAUSGABE  
ZUR WORLD OF TRADING

## TICKEN WIR NOCH RICHTIG?

UNSER (FEHL)-VERHALTEN AN DER BÖRSE...

## DAS SCHEITERN DER ENERGIEWENDE

WAS SAGT DIE TECHNISCHE ANALYSE?

## WARTEN AUF DEN ANSTIEG

WANN GEHT ES ENDLICH WIEDER NACH OBEN?



# WENN DER FERNE VERWANDTE PLÖTZLICH VOR DER TÜR STEHT



## ÜBERRASCHUNG AM GOLDMARKT VORAUSS

Die Inflation ist ein ferner Verwandter. Jemand, der das letzte Mal vor Jahrzehnten zu Besuch war. Jemand, von dem man zwar weiß, dass er existiert, mit dem aber keiner rechnet. Genau darin liegt die Gefahr. Denn die Aussicht auf höhere Preissteigerungsraten ist real. Und näher als viele denken.

**JOCHEN STANZL**

CHEF-MARKTANALYST, CMC MARKETS (DEUTSCHLAND)

Jochen Stanzl analysiert die Finanzmärkte und verfasst Stellungnahmen sowohl für die Medien als auch für Kunden. Er ist häufig zu Gast bei TV-Sendern wie N24 und n-tv und verfügt über eine umfangreiche Anhängerschaft auf Kanälen wie YouTube und Guidants. Jochen Stanzl wird regelmäßig von Reuters und dpa-AFX zitiert.

Ferner präsentiert er täglich „CMC Espresso“, ein Video mit Marktprognosen, das auf dem deutschsprachigen YouTube Kanal von CMC Markets zu sehen ist.

[www.cmcmarkets.de](http://www.cmcmarkets.de)

Bei der Beantwortung der Frage nach dem Warum landen wir in China. Seit Jahresbeginn sind dort die Preise für Rohstoffimporte kräftig gestiegen. Sieben Prozent bei Rohöl, neun bei pflanzlichen Speiseölen, 15 bei Kohle und 35 Prozent bei Erdgas. Und das alles trotz Handelsstreit. Das ist deshalb relevant, da China die vergangenen 15 Jahre die Welt mit preisgünstigen Produkten überflutete. Stahl, Mikrochips, Fernseher. Alles schien immer günstiger zu werden. Jetzt aber muss man sich einmal anschauen, wie gut sich China und die USA im Handelsstreit vertragen - nämlich überhaupt nicht. Da lauert die Gefahr. Natürlich kann man sagen: Der Handelsstreit geht mich nichts an. Das wäre aber ignorant. Niemand sollte glauben, dass die Serie an Strafzöllen und Gegenzöllen nur China und die Staaten betrifft. Es betrifft die Welt. Das Preisniveau aller Waren wird steigen, strafbezollt oder nicht. Damit könnte die Ära Chinas als die billige Werkbank der Welt zu Ende gehen. Chinas Führung hat verstanden, dass die Wirtschaft durch den Zollstreit bedroht ist und damit angefangen, massiv in Infrastruktur und den Städtebau zu investieren, um das Wachstum durch diese staatlichen Programme zu stabilisieren. Das kann die Löhne in China nach oben bewegen und die Rohstoffnachfrage noch weiter ankurbeln. Ein Teufelskreis. Hinzu kommt, dass das Ausland amerikanische Staatsanleihen nicht mehr als das Nonplusultra sicherer Anlagen betrachtet, vielleicht auch wegen der Wankelmütigkeit des US-Präsidenten. Der verschuldet sich aber massiv neu und benötigt gerade jetzt willfähige Käufer der Schuldpapiere seiner Regierung. Bleiben die aus, müssen die Zinsen steigen - anders kann man die Schuldenquote im Weißen Haus

nicht am Laufen halten. Damit ist eines klar: Wenn die US-Notenbank die Zinsen anhebt, müssen weltweite mit ihr in Konkurrenz stehende Zentralbanken dem Ruf aus Washington folgen und ihrerseits die Zinsen erhöhen. Weigert sich ein Land, das zu tun, droht das Türkei-Dilemma: Die Währung stürzt ab, die Krise ist da. Seit die Türkei die Zinsen angehoben hat, ist Ruhe eingekehrt. Das wird nicht das letzte Land sein, das so agieren muss. Und damit ist auch klar, was der Präsident der Europäischen Zentralbank, Mario Draghi, jüngst meinte, als er sagte, er erwarte einen „relativ lebhaften Anstieg“ der „zugrundeliegenden Inflation“.

Der ferne Verwandte, der plötzlich vor der Tür steht, sollte Sie jetzt also nicht mehr überraschen. Vielleicht sitzt er sogar schon im nächsten Zug. Und steigende Realzinsen waren in der Vergangenheit die besten Zeiten für Gold. Wenn die Inflation schneller steigt als die Notenbanken in der Lage sind, die Zinsen anzuheben, könnte Gold spannend werden. Noch scheint am Goldmarkt tatsächlich niemand mit dem Eintreffen des fernen Verwandten zu rechnen, abzulesen an Rekord-Short-Positionen von Großspekulanten und Hedgefonds an der New Yorker Metallbörse. Dort wird also die Überraschung wohl am größten sein, wenn es plötzlich an der Tür klingelt.

Aus technischer Sicht sollten Trader beim Goldpreis auf das Widerstands-Cluster bei rund 1.350 US-Dollar (100-Monats-Linie, Abwärtstrend-Linie) achten.

